



21.12.2024

Pressemitteilung „Aufwind für Bensheim“

## **Falsche Behauptungen torpedieren die Energiewende**

Der Verein „Aufwind für Bensheim“ hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, falsche Behauptungen, die z.B. in Leserbriefen zum Thema Energiewende aufgestellt werden, zu überprüfen bzw. richtig zu stellen. Zum Leserbrief vom 20.12.24 „Bei Dunkelflaute kein Backup für Solarstrom“ möchten wir folgendes richtig stellen.

Behauptung: Eine Photovoltaikanlage funktioniert nur, wenn die Sonne scheint. Das tut sie die meiste Zeit nicht.

Jeder PV - Anlagenbetreiber weiß, dass seine Anlage nicht nur bei strahlendem Sonnenschein Strom produziert. Auch bei normalem Tageslicht mit Bewölkung wird Strom produziert. Wie sonst sollte in unseren Breitengraden ein Eigenversorgungsgrad von 70% möglich sein.

Behauptung: Stromspeicher gibt es nicht und wird es auch in Zukunft nicht geben.

Derzeit gibt es in Deutschland 17,3 GWh Batteriespeicher. Diese Kapazität soll bis 2030 auf 57 Gigawattstunden ausgebaut werden. Den Behörden liegen aber Anträge für den Bau von insgesamt 164 GWh Batteriespeichern vor.

Behauptung: Wir bekommen ständig französischen Atomstrom aus Frankreich und Kohlestrom aus Polen.

Im Jahr 2024 werden wir 34% des importierten Stroms aus Frankreich beziehen.

Leider wird dabei vergessen, dass Frankreich einen Strommix hat, bei dem 27% aus erneuerbaren Energien stammen. Aus Polen beziehen wir übrigens

keinen Strom. Deutschland hat im Jahr 2024 3,5 Terrawattstunden Strom nach Polen exportiert.

Behauptung: In Broken Hill (Australien) hätte es einen Blackout gegeben, weil man auf erneuerbare Energien gesetzt hätte.

Der Blackout in Broken Hill hat ganz andere Ursachen. Ein sehr starker Sturm in dieser Region hat 9 Strommasten der Überlandleitung umgeknickt. Da das australische Stromnetz sehr dezentral organisiert ist, verfügen viele Orte über eine Notstromversorgung. Für den Ort mit 17.500 Einwohnern eine Batterie mit einer Leistung von 50 Megawatt, 4 Dieselgeneratoren mit je 25 MW und ein neues Speichermedium der Druckspeichertechnologie, das vor Ort noch nicht getestet wurde.

Der Betreiber der Gesamtanlage hatte vor dem Sturm die Batterieleistung auf 11 MW und die Leistung der Dieselgeneratoren auf 14 MW herunter geregelt. Als der Sturm kam und der Strom ausfiel, sprangen 3 der 4 Dieselgeneratoren nicht an, die Leistung der herunter geregelten Batterie war zu gering, die noch nicht getestete Druckspeicheranlage sprang nicht an. Der Blackout in Broken Hill war hauptsächlich auf Fehlentscheidungen des Betreibers und unzuverlässige Dieselgeneratoren zurückzuführen.

Behauptung: Starker Preisanstieg bei Blackout Richtig ist, dass die Börsenpreise bei Dunkelflaute steigen.

Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Am 12. Dezember lag der Preis pro MWh bei 936 Euro - aber nur für eine Stunde. Eine Stunde später 30 Prozent weniger, 4 Stunden später 70 Prozent weniger. Am 16. Dezember lag er bei 4,7 Euro/MWh. Preisschwankungen an der Strombörse sind normal. Wichtig ist, dass der durchschnittliche Börsenstrompreis im Jahr 2024 bei ca. 75 Euro/MWh liegen wird.